

Strafrechtliche Abhandlungen
Neue Folge · Band 328

Rechtsfrieden

Ein Beitrag zur Diskussion um die Ziele
des Strafverfahrens

Von

Tobias Kulhanek



Duncker & Humblot · Berlin

TOBIAS KULHANEK

Rechtsfrieden

Strafrechtliche Abhandlungen · Neue Folge

Begründet von Dr. Eberhard Schmidhäuser (†)

em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Hamburg

Herausgegeben von

Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder (†)

em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Regensburg

und

Dr. Andreas Hoyer

ord. Prof. der Rechte an der Universität Kiel

in Zusammenarbeit mit den Strafrechtslehrern der deutschen Universitäten

Band 328

Rechtsfrieden

Ein Beitrag zur Diskussion um die Ziele
des Strafverfahrens

Von

Tobias Kulhanek



Duncker & Humblot · Berlin

In die Reihe aufgenommen als Habilitationsschrift.

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat diese Arbeit
im Jahre 2024 als Habilitationsschrift angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: 3w+p GmbH, Rimpar

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISSN 0720-7271

ISBN 978-3-428-19287-8 (Print)

ISBN 978-3-428-59287-6 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2023/2024 von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als Habilitationsschrift angenommen. Der Habilitationsvortrag fand am 24.01.2024 statt; die Feststellung der Lehrbefähigung erfolgte am 07.02.2024. Am 04.07.2024 erreichte mich die Förderzusage durch die Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung, Hamburg, wofür ich meinen herzlichen Dank ausspreche. Grundsätzlicher Bearbeitungsstand ist der 02.10.2023, neuere Rechtsprechung und Literatur konnten noch vereinzelt Eingang finden.

Besondere Dankbarkeit gilt meinen Eltern und Großeltern für ihre beständige Liebe und Unterstützung sowie meinem Mentor Hans Kudlich für seine nun schon weit über eine Dekade andauernde, stete Begleitung meines Weges mit Rat und Tat. Ich widme dieses Buch all jenen, ohne die ich nicht wäre, wer ich bin. Möge es seinen Platz in der strafrechtlichen Diskussion finden.

Nürnberg, den 15.09.2024

Dr. jur. habil. Tobias Kulhanek

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	21
I. Ausgangslage	24
II. Beschreibung und Gang der Untersuchung	35
B. Allgemeiner Teil – Einordnung der Rechtsfriedensidee in die Diskussion um die Ziele des Strafverfahrens	38
I. Strukturierung und Ausfüllung des Rechtsfriedensbegriffs	38
II. Verhältnis und Abgrenzung zu anderen gebräuchlichen Verfahrenszielen	113
III. Rechtsfrieden als potenzielles Meta-Verfahrensziel oder Teil einer Zielpluralität	177
C. Besonderer Teil – Vollzug und Verwirklichung der Rechtsfriedensidee im praktischen Kontext	205
I. Rechtsstaatliche Effektivität der Strafverfolgung	207
II. Angemessenheit der staatlichen Strafrechtsfolgenreaktion	340
III. Teilhabe, Transparenz und Verstärkerfunktion	445
D. Zusammenfassung	511
Literaturverzeichnis	521
Sachwortverzeichnis	596

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Ausgangslage	24
1. Einordnung zwischen materiellem Recht, Verfahrensrecht und der Einpassung in ein strafrechtliches Gesamtkonzept	25
a) Rechtsfrieden als Rechtsgut des materiellen Strafrechts	25
b) Rechtsfrieden unter Einsatz des Strafverfahrens	27
2. Unterschiedliche Begrifflichkeiten und Begriffstiefen in der Verfahrenszieldiskussion	31
a) Ziele, Zwecke, Funktionen, Aufgaben, Prinzipien und Methoden des Strafverfahrens	31
b) Pluralität und etwaige Zielkonflikte	33
II. Beschreibung und Gang der Untersuchung	35
 B. Allgemeiner Teil – Einordnung der Rechtsfriedensidee in die Diskussion um die Ziele des Strafverfahrens	38
I. Strukturierung und Ausfüllung des Rechtsfriedensbegriffs	38
1. Semantische Betrachtung	39
2. Verfassungsrechtliche Verortung und Missbrauchsprävention	40
a) Strafprozess als „angewandtes Verfassungsrecht“	41
b) Moderner strafrechtlicher Humanismus	43
aa) Beschuldigter als Subjekt des Strafverfahrens	44
bb) Unschuldsvermutung	45
cc) Gleichheit und Diskriminierungsfreiheit	52
c) Rechtsstaatsprinzip	54
aa) Faires Verfahren	57
bb) Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege	61
3. Maßstab und Wertbestimmung	64
a) Bezugssysteme – Frieden im, durch und mit dem Recht	65
aa) Frieden im Recht	67
bb) Frieden durch Recht	68
cc) Frieden mit dem Recht	69

b) Bezugsmomente – Ausgleich, Respekt und Rechtszufriedenheit	70
aa) Negation der Negation als Störungsausgleich (= ausgleichendes Moment)	70
bb) Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz des staatlichen Gewalt- und Strafmonopols (= respektierendes Moment)	73
cc) Rechtszufriedenheit und Vertrauen in Rechtsordnung und Rechtspraxis (= zufriedenstellendes Moment)	74
c) Bezugssphären – Täter/Opfer/Gesellschaft	76
aa) Gesamtgesellschaftlicher/Sozialer Rechtsfrieden	77
bb) Individueller/Personaler Rechtsfrieden	80
(1) Täterindividueller Rechtsfrieden	80
(2) Opferindividueller Rechtsfrieden	80
(3) Interpersonaler Rechtsfrieden	81
d) Bezugsseiten – „Rechtsfriedensnumismatik“	82
aa) Avers: Normative Erwartungshaltung (intellektueller/normativer Rechtsfrieden)	85
bb) Revers: Reale Bewertung (realer/erfahrbarer Rechtsfrieden)	85
4. Entscheidungsträger und Beurteilungsinstanzen	87
a) Legislative als Taktgeber	88
b) Staatsanwaltschaft als Repräsentantin der öffentlichen Verfolgungs- und Strafinteressen	89
aa) In die Exekutive eingebundenes Organ der Strafrechtspflege	90
bb) Herrin des Ermittlungsverfahrens und Wächterin des Gesetzes	92
cc) Staatsanwaltschaftliche Gestaltungsmacht	94
(1) Autonomer Abschluss des Ermittlungsverfahrens	95
(2) Prominente Formulierung ihrer Rechtsfolgenerwartung	95
c) Gesetzlicher Richter	96
aa) Verfassungsrechtliche Aufgabenzuweisung	97
(1) Urteile im Namen des Volkes	98
(2) Richterliche Unabhängigkeit	100
bb) Richterliche Ethik	101
(1) Neutralität und Begründungstiefe	102
(2) Individualität und Kollektivität	104
cc) Menschliche Fehlbarkeit und künstliche Intelligenz	105
(1) Digitale Assistenz	106
(2) Vollständige Entkopplung	108
d) Tatopfer und Täter	112
e) Öffentlichkeit	113
II. Verhältnis und Abgrenzung zu anderen gebräuchlichen Verfahrenszielen	113
1. Verwirklichung, Durchsetzung und Bekräftigung des materiellen Strafrechts	114
a) Abbildung der materiellen Rechtslage	114

b) Emanzipation des Strafprozessrechts	116
2. Wahrheit	118
a) Untersuchungs- und Kognitionsumfang	121
b) Objektive, materielle Wahrheit	124
c) Forensische, prozessuale Wahrheit und richterliche Überzeugung	128
3. Gerechtigkeit	132
a) Gleichlauf vs. Unterscheidung von Gesetzlichkeit und Gerechtigkeit	136
aa) Richtereid, nur der Wahrheit und Gerechtigkeit zu dienen	136
bb) Subjekt und Objekt der Gerechtigkeitsbeurteilung	140
cc) Gesetzlichkeit als „höchste Wahrscheinlichkeit“ und Willkürschutz	141
b) Formelle Gerechtigkeit	141
aa) Gebot eines fairen Verfahrens	144
bb) Legitimation durch Verfahren	145
c) Materielle Gerechtigkeit	147
aa) Rechtsgleichheit und Ergebnisgerechtigkeit	148
bb) Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege	151
4. Rechtssicherheit	153
a) Rechtskraft und Wiederaufnahme	156
aa) Rechtskraft als notwendiger Abschluss	158
bb) Durchbrechung der Rechtskraft im Einzelfall	160
(1) Wiederaufnahme zugunsten eines Verurteilten	164
(2) Wiederaufnahme zuungunsten des Angeklagten	164
(a) Streit um § 362 Nr. 5 StPO	164
(b) Verfahren bei Strafbefehl, § 373a StPO	171
b) Verjährung	171
aa) Friedensorientierter Ausgleich zwischen Rechtssicherheit und Gerechtigkeit	172
bb) Fragliche Disziplinierung der Strafverfolgungsorgane samt Beschuldigungsschutzkomponente	176
III. Rechtsfrieden als potenzielles Meta-Verfahrensziel oder Teil einer Zielpluralität	177
1. Abwägungsleitende Reflexionsebene	179
a) Abwägungsvorgang statt Abwägungsergebnis	180
b) Demokratischer Fokus	182
aa) Wandelbarkeit (nur) im demokratischen Prozess	182
bb) Implikation wichtiger Rahmenlinien humaner, liberaler Rechtsstaatlichkeit	184
2. Rechtsfrieden als strafrechtliches Gesamtkonzept	185
a) Erfassung des gesamten Strafprozessrechts	185
b) Strafzweckkonformität	186

3. Fazit: Kontextbezogene Pluralität von Verfahrensaufgaben und Prozesszielen	186
a) Minimalkonsens	188
b) Verschiedene Ausprägungen strafprozessualer Handlungsoptionen	188
c) Betonung der Identität des Rechtsfriedens statt begrifflicher Verklärung	189
aa) Innere Vielfalt des Rechtsfriedens	191
bb) Unterscheidung zwischen Recht, Sitte und Moral	195
cc) Berechtigung weiterer Verfahrensziele	200
(1) Keine Vereinnahmung	202
(2) Keine Überordnung	202
C. Besonderer Teil – Vollzug und Verwirklichung der Rechtsfriedensidee im praktischen Kontext	205
I. Rechtsstaatliche Effektivität der Strafverfolgung	207
1. Wohltemperierte Stimmung von Wahrheit und formeller Gerechtigkeit	208
a) Beschuldigtenrechte – Einflechten des täterindividuellen Rechtsfriedens	210
aa) Begriff des Beschuldigten als Anknüpfungspunkt seiner Subjektstellung	213
bb) Zielbezogenheit vs. Verabsolutierung	214
cc) Schutz-, Informations- und Teilhaberechte des Beschuldigten	218
(1) Selbstbelastungsfreiheit	218
(a) Staatliche Belehrungspflichten	225
(b) Vernehmungslehre und Kriminaltaktik	226
(2) Rechtliches Gehör und angemessener Ausgleich sprachbedingter Nachteile	228
(3) Konfrontationsrecht	233
dd) Recht auf eine professionelle Verteidigung	236
(1) Wahl- und Pflichtverteidigung	238
(2) Akzentuierung der Verteidigerstellung im prozessualen Widerstreit	240
(a) Konfliktverteidigung vs. konsensuale Verteidigung	243
(b) Innenverhältnis zum Mandanten	245
b) Schwellen für bestimmte Eingriffsmaßnahmen	247
aa) Katalogstrafaten	250
bb) Richtervorbehalte	251
c) Beweisverwertungsverbote	255
aa) Argumente für eine einheitliche, striktere Vorgehensweise	259
bb) Vorzugswürdigkeit der Abwägungslösung (auch) unter dem Blickwinkel des Rechtsfriedens	261
(1) Übergeordnete Abwägungskriterien	264
(2) Reichweite des potenziellen Beweismittelausschlusses	269
(3) Privat beschaffte Beweismittel	271

cc) Widerspruchslösung	273
2. Aufgabenteilung und Zusammenwirken der einzelnen Prozessabschnitte	277
a) Nichtöffentliches Ermittlungsverfahren in weitgehender Alleinverantwortung der Staatsanwaltschaft	278
b) Blässe des Zwischenverfahrens	281
c) Hauptverfahren als gesetzliches Kernstück	283
aa) Entscheidungsprivileg der Hauptverhandlung	284
bb) Unterstützung bei der Wahrheits-/Lügendetektion	286
cc) Audiovisuelle oder akustische Inhaltsdokumentation der Hauptverhandlung	292
(1) Tonbandaufnahmen de lege lata	294
(2) Aufnahmen als Gegenstand der Urteilsfindung	294
d) Verschiedenartiges Rechtsmittelverfahren	295
aa) Aufteilung in zwei verschiedene Rechtsmittelzüge	297
bb) Mängel und Vorzüge der Berufung im Strafverfahren	298
cc) Eingeschränkte Rügemöglichkeiten in der Revision	301
(1) Rekonstruktionsverbot sowie tatgerichtliche Beurteilungs- und Wertungsspielräume	303
(2) Verstärkte Ausrichtung der Revisionsrechtsprechung an Aspekten materieller Gerechtigkeit	305
(a) Begründungstiefe von Verfahrensrügen und Relativierung absoluter Revisionsgründe	306
(b) Zugriffserweiterung über die allgemeine Sachrüge	309
(3) Audiovisuelle oder akustische Inhaltsdokumentation der Tatsacheninstanz	310
(a) Abweichende Würdigung des Beweisergebnisses	311
(b) Verhinderung unredlicher Urteilsbegründung	312
(c) Erweiterung der Inbegriffsrüge	313
3. Bedeutung konsensualer Elemente	316
a) Prozessualer Baustein vs. Strukturprinzip	318
b) Einflüsse, Auswirkungen, Wechselwirkungen	320
aa) Konsens und Wahrheit	320
(1) Kontextabhängigkeit des § 244 Abs. 2 StPO	323
(2) Rechtsfolgenbeschränkung der Berufung ohne weitergehende Einlassung	326
bb) Konsens und Gerechtigkeit	328
cc) Konsens und Rechtsfrieden	333
(1) Umfang und Grenzen der Legitimationswirkung des prozessualen Konsenses	334
(2) „Hinterzimmerproblematik“	336
(3) Beteiligung des Nebenklägers	338

II. Angemessenheit der staatlichen Strafrechtsfolgenreaktion	340
1. Legalität und Opportunität	342
a) Strafverfolgung zwischen Legalität, Objektivität, Effektivität und Moralität	344
b) Effektvoller Einsatz von Opportunität im Legalitätsprinzip	346
aa) Orientierung der Nichtverfolgungsermächtigungen	349
(1) Absehen von der Verfolgung bei Geringfügigkeit, § 153 StPO ..	351
(2) Absehen von der Verfolgung unter Auflagen und Weisungen, § 153a StPO	354
(3) Teilverfolgung nach § 154 StPO	357
bb) Opportunitätsvorschriften als prozessuale Fortsetzung des fragmentarischen Charakters des Strafrechts	360
2. Rechtsfrieden durch gerechte Strafzumessung	364
a) Vergeltung als Ausgangspunkt von Aussöhnung	367
aa) Strafrechtliches Vergeltungsverständnis	368
bb) Tat(schuld)strafrecht	371
b) Gestufte Berücksichtigung verschiedener Strafzwecke	376
aa) Glaubwürdige Androhung von Strafe im Besonderen Teil durch geradlinige Deliktsverfolgung in einem rechtsstaatlichen Verfahren	377
bb) Gerechte Verurteilung mit schuldangemessenem Strafausspruch	378
(1) Notwendigkeit der Individualisierung	380
(2) Schwierigkeit der Quantifizierung	381
cc) Effektivität von Strafvollstreckung und Strafvollzug	384
c) Demokratische Impulse zu gerechter(er) Tatvergeltung – Gesetzlicher Strafrahmen als Einstieg – Drei Beispiele	387
aa) Verbotene Kraftfahrzeugrennen, § 315d StGB	389
bb) Tätilcher Angriff auf Vollstreckungsbeamte, § 114 StGB	390
cc) Schwerer Wohnungseinbruchdiebstahl, § 244 Abs. 4 StGB	392
d) Rechtsfriedenswirkung der Kriterien des § 46 Abs. 2 Satz 2 StGB im Einzelnen	394
aa) Beweggründe und Ziele des Täters	394
bb) Aus der Tat sprechende Gesinnung und bei der Tat aufgewendeter Wille	396
cc) Maß der Pflichtwidrigkeit, Art der Ausführung und verschuldete Auswirkungen der Tat	398
(1) Mitwirkungs- und Verursachungsbeiträge	399
(2) Konkrete Tataffekte	400
dd) Vorleben des Täters, seine persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse	404
(1) Vorstrafen	404
(2) Persönlicher und wirtschaftlicher Hintergrund	407

ee) Nachtatverhalten und Ausgleichsbemühungen	410
(1) Prozessverhalten	410
(2) Eingestehen von Unrecht und Schuld	411
(3) Tatkärfige Reue und Schadenswiedergutmachung	415
3. Vorgaben, Richtlinien und Evaluationen zur Rechtsfolgenbestimmung	416
a) Ausgewählte Rechtsfolgevorgaben der obergerichtlichen Rechtsprechung de lege lata	420
aa) Anordnung von bestimmenden Strafzumessungsgründen	420
bb) Strafmaßentscheidung im Steuerstrafrecht	422
cc) Vermeidung von Kettenbewährungen	424
b) Rechtsfolgen- und Strafzumessungsrichtlinien durch den Gesetzgeber de lege ferenda (sentencing guidelines)	426
aa) Informelle Straftaxen der Staatsanwaltschaften	427
bb) Verbindlicher Rechtsfolgenkatalog	429
cc) Gesetzliche Richtlinien ohne verbindlichen Charakter	430
c) Reform der Strafzumessung innerhalb des geltenden Systems	431
aa) Ausdifferenzierung mit einem modifizierten System an milder und besonders schweren Fällen	432
bb) Revisionsgerichtliche Erhöhung der Kontrolldichte bei bestimmenden Strafzumessungsverwägungen	437
cc) Empirische Erhebungen zur Bestimmung statistischer Durchschnitts- fälle	440
(1) Urteilsanalyse sowie Einsatz von Legal Tech zur Quantifizierung des Strafzumessungsvorgangs	440
(2) Gesellschaftliche Strafbedürfnisforschung	443
(3) Vertiefte Aus- und Fortbildung einschließlich sozialpsychologi- scher Zusammenhänge	445
III. Teilhabe, Transparenz und Verstärkerfunktion	445
1. Teilhabe des Souveräns – Versinnbildlichung des demokratischen Rechts- staats	447
a) Urteilsverkündung im Namen des Volkes	447
b) Beteiligung juristischer Laien	449
c) Verfahrensmaxime der Öffentlichkeit	455
aa) Philosophie der Öffentlichkeit im Strafverfahren	457
(1) Schutz vor Geheimjustiz und staatlicher Willkür	458
(a) Strafbefehl	459
(b) Verständigung	460
(2) Generalprävention durch Teilhabe und Information	461
bb) Realität der Öffentlichkeit im Strafverfahren	464
(1) Saalöffentlichkeit	464
(2) Medienöffentlichkeit	465

cc) Modernisierung der Öffentlichkeit im Strafverfahren	468
(1) Gesetz über die Erweiterung der Medienöffentlichkeit in Gerichtsverfahren, 2017	469
(2) Digitale Gerichtsöffentlichkeit	470
2. Teilhabe des Geschädigten – Einbettung des opferindividuellen und interpersonalen Rechtsfriedens	473
a) Hypothetischer Geschädigtenbegriff	475
b) Nebenkläger als Prozesssubjekt	476
aa) Normativierung von Opferschutzerwägungen	478
bb) Gedankliche Umgrenzung der Nebenklage	479
cc) Aktive interessengeleitete Einwirkungsbefugnis	481
c) Täter-Opfer-Ausgleich	484
3. Teilhabe der Medien – Chancen und Risiken multimedialer Berichterstattung	489
a) Verfassungsrechtlicher Auftrag der Medien (auch) im Strafverfahren	491
aa) Multiplikatorfunktion und Mittlerstellung	493
bb) Gefahren einer medialen Wahrnehmung	495
(1) Litigation-PR als weitere Verteidigungsfront	499
(2) Art und Umfang von (Verdachts-)Berichterstattung	500
b) Medienarbeit der Justiz	503
aa) Publikation von Entscheidungen	504
bb) Einrichtung von Pressestellen	506
D. Zusammenfassung	511
Literaturverzeichnis	521
Sachwortverzeichnis	596

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere(r) Ansicht/andere Auffassung
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
abl.	ablehnend(er)
ABl. EG (Nr.)	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft
Abs.	Absatz
abw.	abweichend
a. E.	am Ende
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
allg.	allgemein
Alt.	Alternative
ÄndG	Änderungsgesetz
ÄndVO	Änderungsverordnung
Angekl.	Angeklagter
Anh.	Anhang
Anl.	Anlage
Anm.	Anmerkung
AO	Abgabenordnung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
ausf.	ausführlich
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayObLGSt	Bayerisches Oberstes Landesgericht, Sammlung von Entscheidungen in Strafsachen
BayRiStAG	Bayerisches Richter- und Staatsanwaltsgesetz vom 22. März 2018
BayStVollzG	Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der Jugendstrafe (Bayerisches Strafvollzugsgesetz)
Bd.	Band
BeamtenStG	Beamtenstatusgesetz
Besch.	Beschuldigte(r)
Beschl.	Beschluss
bestr.	bestritten/bestreitend
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI. I, II	Bundesgesetzblatt Teil I, Teil II
BGH	Bundesgerichtshof
BGH GrS	Großer Senat beim Bundesgerichtshof in Strafsachen
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen

BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BR-Drs.	Drucksache des Bundesrats
Bsp.	Beispiel
Bspr.	Besprechung
bspw.	beispielsweise
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestags
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzgl.	bezüglich
BZR	Bundeszentralregister
bzw.	beziehungsweise
ders./dies.	derselbe/dieselbe(n)
d. h.	das heißt
diff.	differenzierend
DRiG	Deutsches Richtergesetz
Ed.	Edition
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
Einl.	Einleitung
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention – Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten
erg.	ergänzend
Erg.	Ergebnis
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EU-GRCh	Grundrechte-Charta der Europäischen Union
EUV	Vertrag über die Europäische Union
f./ff.	folgende/fortfolgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	gegebenenfalls
grds.	grundsätzlich
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
Halbs.	Halbsatz
Hdb.	Handbuch
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
IPBPR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. e. S.	im engeren Sinne
inkl.	inklusive
insb.	insbesondere

insg.	insgesamt
i. R. d./v.	im Rahmen des/der/von
i. S. d./v.	im Sinne des/von
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
jew.	jeweils
JGG	Jugendgerichtsgesetz
Kap.	Kapitel
krit.	kritisch
LG	Landgericht
Lit.	Literatur
m.	mit
MiStra	Anordnung über Mitteilungen in Strafsachen
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
m. W. v.	mit Wirkung vom
n. F.	neue Fassung
Nr.	Nummer
o.ä.	oder Ähnliche(s)
o. g.	oben genannt
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PK	Praxiskommentar
RG	Reichsgericht
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RGSt	Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen
RiStBV	Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer/Randnummern
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Satz/Seite(n)
Slg.	Sammlung
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt/e/r
s. u.	siehe unten
StA	Staatsanwalt bzw. Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
str.	streitig/strittig
StVollzG	Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der freiheitsentziehenden Maßregeln der Besserung und Sicherung (Strafvollzugsgesetz)
teilw.	teilweise
TKÜ	Telekommunikationsüberwachung
u. a.	unter anderem
U-Haft	Untersuchungshaft
umstr.	umstritten
Unterabs.	Unterabsatz
urspr.	ursprünglich
usw.	und so weiter

v.	vom/von
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vorb.	Vorbemerkung(en)
vs.	versus
z. B.	zum Beispiel
ZPO	Zivilprozessordnung
z. T.	zum Teil
zust.	zustimmend
zutr.	zutreffend
zw.	zweifelnd

A. Einleitung

Das Strafrecht hat seinen festen Platz in der Gesellschaft. Es umfasst ein zugrunde liegendes materielles Gefüge sowie ein umsetzendes und zugleich gestaltendes Verfahren, das in einem liberalen, humanen Rechtsstaat stets nicht sinnentleert für sich allein steht, sondern zweckgebunden und zielgerichtet, seiner Funktion bewusst. Die vermeintliche Allgegenwärtigkeit von Kriminalität, zumeist glücklicherweise nicht real erlitten im persönlichen Alltag, wohl aber infolge medialer Übertragung, führt zu einem ungleich ausgeprägten Unwohlsein. Jedes stattgefundene Vergehen und Verbrechen stellt eine – je nach Deliktscharakter und Verwirklichungsqualität unterschiedlich gravierende – Störung des *Rechtsfriedens* dar.¹

„Das strafrechtliche Delikt ist seinem Wesen nach die schuldhafte Verletzung eines für alle gewährleisteten Rechtsgutes, es erscheint als eine Störung des allgemeinen Rechtsfriedens.“²

Umso mehr noch geht eine konkret wahrgenommene Straftat mit einer potenziell nachhaltigen Einbuße an subjektivem Sicherheits- und Friedensgefühl einher. Dies gilt es aufzunehmen und nach Möglichkeit auszugleichen. Es handelt sich dabei um keinen neuzeitlichen Begriff, sondern bereits im Germanischen wurde die Straftat als Bruch des Rechtsfriedens verstanden, welcher sodann nach einer entgegengesetzten Reaktion durch die gesellschaftliche Rechtsordnung verlangte:

„Die Missetat verletzte und störte den Rechtsfrieden. Daher war die Missetat ein Bruch des Friedens. Da der Friede durch die Rechtsordnung gewährleistet wurde, bedeutete die Missetat zugleich einen Rechtsbruch. Sie war auch ein Unrecht (mhd. ungerihte). Wer Frieden und Recht des Volkes brach und Unrecht beging, war ein Missetäter, der von der Gemeinschaft mit einer öffentlichen Strafe belegt wurde.“³

Nun ist gewiss festzuhalten, dass sich seit jeher zahlreiche Gesichtspunkte materieller wie prozessualer Art fortentwickelt haben und insbesondere die Straf-

¹ BVerfG 02.05.1967 – 2 BvL 1/66, BVerfGE 21, 391 = NJW 1967, 1654 (1656); BVerfG 31.10.2023 – 2 BvR 900/22, BVerfGE 166, 359 = NJW 2023, 3698 (3704) Rn. 98; BGH 27.07.2017 – 3 StR 196/17, BeckRS 2017, 123284 Rn. 8; BGH 18.07.2018 – 1 StR 308/18, StV 2019, 249; BGH 08.09.2020 – 6 StR 247/20, BeckRS 2020, 27934 Rn. 9; BGH 12.07.2023 – 1 StR 106/23, BeckRS 2023, 19470 Rn. 16; BGH 20.12.2023 – 2 StR 359/23, BeckRS 2023, 45460 Rn. 18; *Dippel*, Widmaier-FS, 2008, S. 105 (112); *Eser*, Dölling-FS, 2023, S. 205 (225); *Krack*, Rehabilitierung des Beschuldigten im Strafverfahren, 2002, S. 34; *Rieß*, JR 2006, 269 (271); *Schmidhäuser*, Schmidt-FS, 1961, S. 511 (516); *Weigend*, Deliktsopfer und Strafverfahren, 1989, S. 185 ff.

² BVerfG 02.05.1967 – 2 BvL 1/66, BVerfGE 21, 391 = NJW 1967, 1654 (1656).

³ *Conrad*, Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1, 1962, S. 49; vgl. auch *Dippel*, Widmaier-FS, 2008, S. 105 (108); *v. Liszt*, Lehrbuch des Deutschen Strafrechts, 1897, S. 5.

zweckdiskussion über die Jahrhunderte eine erhebliche Dynamik erlebt hat. Bestimmte Denkweisen sind gleichwohl erhalten geblieben, sodass bis heute das Strafrecht samt seinem Sanktionsinstrumentarium auch als Friedensordnung zu bekräftigen ist.⁴

Der Begriff des Rechtsfriedens findet sich insofern vielfach im strafrechtlichen Zusammenhang in einschlägigen Publikationen in Rechtsprechung und Literatur. Beschränkt man sich exemplarisch allein auf eine Volltextsuche in der Leitentscheidungssammlung BGHSt, erscheinen bereits dort unmittelbar 45 Entscheidungen über sämtliche Jahrzehnte hinweg, die in den jeweils betroffenen Passagen mit den Schlagwörtern Sicherheits- und Gerechtigkeitsgefühl,⁵ Legalität und Opportunität,⁶ zwischenmenschlicher Konflikt,⁷ Rechtsgutsrelevanz,⁸ Strafzumessung,⁹ Bewährung und Resozialisierung,¹⁰ Maßregelrecht als Schutzrecht der Bevölkerung,¹¹ Verjährung,¹² Rechtseindeutigkeit¹³ und Rechtsbeständigkeit¹⁴ umschrieben

⁴ *Kett-Straub/Kudlich* Sanktionenrecht, 2021, § 1 Rn. 2: „Das Strafrecht und somit auch die dort geregelten Sanktionen garantieren dem Einzelnen ein Leben in Freiheit und Rechtsfrieden, das durch Rücksichtnahme auf das Leben der Mitmenschen und der Gesellschaft an sich geprägt ist.“

⁵ BGH 04.10.1957 – 2 StR 366/57, BGHSt 10, 388 (389 f.); BGH 28.12.1978 – StB 235/78, BGHSt 28, 240 (250); BGH 31.07.1979 – 1 StR 21/79, BGHSt 29, 85 (90); BGH 03.02.1993 – 3 StR 356/92, BGHSt 39, 133 (138).

⁶ BGH 26.05.1961 – 2 StR 40/61, BGHSt 16, 225 (229).

⁷ BGH 02.10.1951 – 1 StR 353/51, BGHSt 1, 327 (328); BGH 28.03.1956 – 5 StR 630/55, BGHSt 9, 149 (155 ff.).

⁸ BGH 11.05.1951 – GSSt 1/51, BGHSt 1, 158 (165); BGH 14.03.1952 – 1 StR 737/51, BGHSt 2, 214 (216); BGH 04.12.1952 – 5 StR 725/52, BGHSt 3, 314 (315); BGH 28.09.1960 – 2 StR 416/60, BGHSt 15, 146 (149); BGH 17.12.1968 – 1 StR 161/68, BGHSt 22, 282 (289); BGH 10.03.2016 – 3 StR 404/15, BGHSt 61, 166 (173); BGH 14.06.2018 – 3 StR 585/17, BGHSt 63, 138 (142).

⁹ BGH 28.08.1997 – 4 StR 240/97, BGHSt 43, 195 (209); BGH 09.05.2000 – 1 StR 106/00, BGHSt 46, 53 (56).

¹⁰ BGH 02.04.1965 – 4 StR 101/65, BGHSt 20, 203 (204).

¹¹ BGH 20.03.1951 – 2 StR 75/51, BGHSt 1, 66 (67); BGH 04.04.1951 – 1 StR 54/51, BGHSt 1, 94 (101); BGH 05.02.1957 – 5 StR 526/56, BGHSt 10, 132 (133); BGH 16.03.1962 – 4 StR 16/62, BGHSt 17, 213 (214 f.); BGH 06.09.1963 – 4 StR 325/63, BGHSt 19, 98 (100); BGH 24.10.1967 – 5 StR 471/67, BGHSt 21, 330 (331); BGH 21.04.1971 – 2 StR 82/71, BGHSt 24, 134 (136); BGH 18.05.1971 – 4 StR 100/71, BGHSt 24, 153 (154); BGH 25.05.1971 – 1 StR 40/71, BGHSt 24, 160 (162); BGH 06.04.1976 – 1 StR 847/75, BGHSt 26, 321 (324).

¹² BGH 12.06.2017 – GSSt 2/17, BGHSt 62, 184 (195); BGH 26.06.1958 – 4 StR 145/58, BGHSt 11, 393 (396); BGH 23.01.1959 – 4 StR 428/58, BGHSt 12, 335 (337); BGH 19.02.1963 – 1 StR 318/62, BGHSt 18, 274 (278); BGH 21.02.1975 – 1 StR 107/74, BGHSt 26, 84 (91); BGH 19.04.1994 – 5 StR 204/93, BGHSt 40, 113 (119); BGH 03.12.1996 – 5 StR 67/96, BGHSt 42, 332 (337); BGH 22.05.2006 – 5 StR 578/05, BGHSt 51, 72 (78); BGH 08.02.2011 – 1 StR 490/10, BGHSt 56, 146 (149); BGH 25.10.2017 – 2 StR 252/16, BGHSt 63, 40 (48); BGH 01.09.2020 – 1 StR 58/19, BGHSt 65, 136 (141 f.).

¹³ BGH 18.07.1956 – 6 StR 28/56, BGHSt 9, 324 (333); BGH 29.04.1960 – 1 StR 114/60, BGHSt 14, 233 (239).

werden können und somit ein weites strafrechtliches Feld mit Bezug zum „Rechtsfrieden“ aufzeigen. Als besonders einprägsam und schon viele spätere Gedanken und Begrifflichkeiten enthaltend, sei einleitend folgende Passage zitiert:

„Die Gerechtigkeit gebietet es, Schuldige sühnender Strafe zuzuführen. Rechtssicherheit strebt nach Rechtsfrieden. Wird dieser durch eine Straftat gestört, so dient es ihm, wenn die Gerechtigkeit durch Eingriff mit strafender Hand die Störung beseitigt. Ist der Rechtsfriede jedoch von selbst, durch heilenden Zeitablauf wieder eingekehrt und die Rechtsordnung wiederhergestellt, so hat ein Eingriff der Strafgewalt keinen Nutzen mehr. Er führt nur zu neuer Unruhe. Daher verbietet ihn das Gesetz. Strafende Gerechtigkeit ist ihm ein Mittel, Rechtssicherheit und Rechtsfrieden zu gewährleisten.“¹⁵

Für eine uneingeschränkte Volltextrecherche in der Datenbank Beck-Online ergeben sich direkt weit über 10.000 Treffer. Daher drängt sich schon aus einer rein quantitativen Sichtweise die Frage auf, was näher unter diesem Rechtsfrieden zu verstehen ist. Aber ebenso qualitativ erscheint eine Untersuchung dieses zunächst relativ schillernd und unbestimmt daherkommenden Terminus sinnvoll, der von den einen als überspannende Grundidee sowie Meta-Absicht begriffen wird,¹⁶ die alle sonstigen (Zwischen-)Zielbestimmungen wahlweise verdränge oder vereinnahme, und von den anderen als zu unkonkret sowie verschleiernd Ablehnung oder jedenfalls erhebliche Kritik in der praktischen Handhabbarkeit erfährt.¹⁷ Unabhängig davon, welchem „Lager“ man angehören mag, lohnt ein analysierender Blick auf Hintergründe, inhaltliche Grundlagen, Abgrenzungen, Leistungspotenzial und Schwächen. Ferner soll in einem zweiten Schritt über dieses theoretische Fundament hinausgegangen und untersucht werden, in welchen markanten Formen sich das gefundene Dogma in der Praxis des strafrechtlichen Alltags mehr oder weniger wirkungsvoll vollzieht und ob die hierzu geschaffenen gesetzlichen Vorschriften, ihre Ausge-

¹⁴ BGH 21.04.1959 – 1 StR 504/58, BGHSt 13, 102 (116); BGH 16.01.1985 – 2 StR 717/84, BGHSt 33, 126 (127); BGH 08.02.1995 – 5 StR 434/94, BGHSt 41, 16 (20); BGH 19.03.1999 – 2 ARs 109/99, BGHSt 45, 37 (38); BGH 30.04.2009 – 1 StR 745/08, BGHSt 54, 1 (7).

¹⁵ BGH 19.02.1963 – 1 StR 318/62, BGHSt 18, 274 (278).

¹⁶ KMR-StPO/*Paulus*, § 244 Rn. 302; *Anders*, ZStW 124 (2012), 374 (393); *J. Bader*, Legitime Verletzeninteressen im Strafverfahren, 2019, S. 60; *Brinkmann*, Zum Anwendungsbereich der §§ 359 ff. StPO, 2017, S. 73; *Buchholz*, Der nemo tenetur-Grundsatz, 2018, S. 211; *Dippel*, Widmaier-FS, 2008, S. 105 (115 f.); *Endler*, Die Doppelstellung des Opferzeugen, 2019, S. 96 ff.; *Feichtlbauer*, Verständigung als Fremdkörper im deutschen Strafprozess?, 2021, S. 92; *Krack*, Rehabilitierung des Beschuldigten im Strafverfahren, 2002, S. 46; *Rieß*, JR 2006, 269 (271); *Schmidhäuser*, Schmidt-FS, 1961, S. 511 (516); *Sommer*, AnwBl 2003, 61 (63); *Trentmann*, ZStW 128 (2016), 446 (482 ff.); *Weigend*, Deliktsopfer und Strafverfahren, 1989, S. 218.

¹⁷ *Kudlich*, Strafprozeß und allgemeines Mißbrauchsverbot, 1998, S. 226; *Murmann*, GA 2004, 65 (69); *Paeffgen*, Vorüberlegungen zu einer Dogmatik des Untersuchungshaft-Rechts, 1986, S. 28; *Rottleuthner*, Blankenburg-FS, 1998, S. 683 (692); vgl. auch *Stuckenberg*, GA 2016, 689 (696) Fn. 57: „Die Schaffung von Rechtsfrieden oder (materieller) Gerechtigkeit sind Motive und Fernziele der Institution Strafjustiz, aber keine rechtlichen Ziele des einzelnen Prozesses, der nicht gescheitert ist, falls sich kein Friede einstellen mag.“